

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Kerspleben, Pfarrer Arndt Bräutigam
99098 Erfurt OT Kerspleben, Kirchplatz 1
Tel.: 03 62 03 / 9 08 51 • Fax: 03 62 03 / 7 18 47 • Mobil: 0176 / 44 55 12 66
Internet: www.kerspleben.de • E-Mail: arndt.braeutigam@ekmd.de

So erreichen Sie uns:

Karin Aderhold, Pfarrbüro Kerspleben, Kirchplatz 1, 99098 Kerspleben,
Tel.: 03 62 03 / 9 08 51, Bürozeit: donnerstags 09:30 - 13:30 Uhr

Ines Reifert, Pfarrbüro Ramsla, Ramslaer Kirchgasse 50, 99439 Am Ettersberg,
Tel.: 03 64 52 / 7 22 61, pfarramt-ramsla@web.de,
Bürozeit: montags und mittwochs, 09:00 - 11:00 Uhr

Katrin Anding, Diakonin, Tel.: 01 63 / 1 64 11 46

Redaktionskreis:

Arndt Bräutigam, Iris Fleischer-Strick, Karina Franke, Helke Günther,
Gertraud Hecker, Julia Kranhold, Ulrike Leithoff, Uwe Lenzer, Angelika Meisel,
Christine Mielke, Ines Reifert, Susann Röder, Elke Selle, Frank Störzner

Gestaltung/Druckvorstufe: Frank Störzner, Ulrike Leithoff

Bilder in diesem Heft, falls nicht anders kenntlich gemacht: Ulrike Leithoff

Spendenkonten der Kirchengemeinden: (IBAN Nummern:)

Kerspleben	DE73 8205 1000 0600 0892 23
Kleinmölsen	DE51 8205 1000 0600 0892 31
Ollendorf	DE02 8205 1000 0600 0892 40
Töttleben	DE95 8205 1000 0600 0892 15

BIC: HELADEF1WEM (Sparkasse Mittelthüringen)

Ramsla	DE23 5206 0410 0008 0056 80
--------	-----------------------------

BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)

GEMEINDEBRIEF

für die Kirchengemeindeverbände Kerspleben und Ramsla

Kerspleben • Kleinmölsen • Ollendorf • Töttleben
Ballstedt • Hottelstedt • Ottmannshausen
Ramsla • Schwerstedt • Stedten

22. Jahrgang, Nr. 4, September/Oktober/November 2023

www.kirchenkreis-weimar.de / www.ekmd.de



Repro: F. Störzner

Heilig-Geist-Kirche Kerspleben
Freier Blick auf die Südfront im Jahre 1941

Ein Wunder an Fairness

Kürzlich fanden in Berlin die „Special Olympic Games“ statt, die Olympischen Spiele für geistig Behinderte oder auch mehrfach Beeinträchtigte. Bei ihrem olympischen Eid sagten die Sportlerinnen und Sportler sinngemäß: „Ich will gewinnen. Und wenn nicht, will ich mein Bestes geben.“

Bei einer Schwimmerin dann war ihr Bestes ein Wunder an Fairness. Und das kam so: In einem Endlauf ziehen die Schwimmerinnen ihre Bahnen. Eine junge Frau liegt deutlich vorne und hat nur noch eine Wende und eine letzte Bahn vor sich. Während sie schon wendet und dann auf das Ziel zu schwimmt, merkt sie, dass eine andere Schwimmerin am Ende ihrer Bahn Schluss macht. Und wie sie das merkt, fällt ihr ein, was wohl der Grund dafür sein könnte. Die andere Schwimmerin denkt, sie sei schon fertig, habe ihr Ziel erreicht – dabei müsste auch sie noch eine letzte Bahn schwimmen. Und was macht die Schwimmerin, die schon deutlich vorne liegt?

Sie wendet auf ihrer letzten Bahn, lässt ihr Ziel aus den Augen, schwimmt kurz zurück und sagt der anderen Schwimmerin, dass sie noch eine ganze Bahn schwimmen muss – wie sie selber. Kurzes, großes Erstaunen; dann schwimmen beide ihre letzte Bahn unter riesigem Jubel der Zuschauenden.

Kann man sich so etwas bei den Olympischen Spielen vorstellen? Eher nicht. Umso deutlicher muss dieses Wunder an Fairness



betont werden. Die Schwimmerin lässt ihren eigenen Wunsch auf Sieg kurz hinter sich und sagt einer anderen, dass noch nicht Schluss ist. Beide schwimmen dann gemeinsam ihre letzte Bahn.

Vermutlich wissen beide, was es bedeutet, sich immer hinten zu fühlen im alltäglichen Sport. Die eine überlegt dann blitzschnell, dass sie der anderen beistehen will. Es soll bei den speziellen olympischen Spielen eben nicht so sein, wie es immer ist. Hier will jeder und jede sein oder ihr Bestes geben. Und das Beste ist Fairness. Wenn es sein muss, als Wunder.

Diesen Geist wünscht man sich häufiger in der Welt. Nicht immer nur den Geist des „Ich“, des „Schnell nach vorne Kommen“, des „Die anderen hinter sich lassen“, sondern den Geist des Miteinanders und des Aufeinander achtens. Immer mehr Wettbewerbe sollten möglichst nicht nur von einem Geist der Kraft entschieden werden, sondern

auch vom Geist der Fürsorge. Vermutlich ginge es dann der Welt besser. Sie zerfiele nicht in Könner und Nichtkönner, sondern zeigte uns Helferinnen und Helfer da, wo wir gerade sind.

Die Welt braucht mehr Fairness. Fairness ist das Achten auf die, die nicht mehr gut oder gar nicht mehr mitkommen. Wenn der Eindruck nicht trügt, werden das immer mehr Menschen; schon im Kindergarten und dann bald auch in der Schule.

Richten wir unsere Blicke darum nicht immer nur auf uns und unser eigenes Vorankommen, sondern auch auf die, die um uns sind. Kommen sie noch mit? Oder drehen wir uns kurz mal um und stehen ihnen bei? Im Himmel gilt unsere Fürsorge als wertvoller Sieg. Durch diese kleinen Gesten der Liebe kommt Gott uns nahe. Ein Wunder an Fairness zu bewirken oder / und ein Wunder an Fairness zu erfahren – das wünscht uns allen

Pfarrer Arndt Bräutigam



Herzliche Einladung zu Martini

am Freitag, den 10. November 2023. Nach dem Gottesdienst gibt es Glühwein, Kinderpunsch und Martinshörnchen –

wie immer vorbildlich geteilt, wie damals bei Martin von Tours. **Bitte denkt an selbst mitgebrachte Becher!**

Grafik: ©Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘

Herzlichen Dank allen Spendern!!

In den kommenden Wochen wird der Gemeindebeitrag (Freiwilliges Kirchgeld) von allen Gemeindegliedern erbeten! Diese Ihre Spende bleibt in vollem Umfang in der eigenen Kirchengemeinde, kommt damit zu 100% uns selbst zugute und ist neben wichtigen Bau- und Verwaltungsaufgaben vor allem auch für Gemeindeveranstaltungen gedacht.

Tatsächlich sind wir alle um diese Spende gebeten!! Dann müsste keiner stöhnen über noch mehr geforderte Spendenbereitschaft, sondern wir alle könnten uns verwundern über eine breiter getragene Spendenfreudigkeit!

Das Freiwillige Kirchgeld darf nicht nur ein Anliegen einiger Rentner sein.

Deshalb kommt es auch auf Ihren Beitrag an! Jeder Euro zählt! Spendenquittungen werden Ihnen gerne ausgestellt. Ein großes DANKE für Ihren wichtigen Beitrag im Namen von uns allen!!

Die überaus faire Schwimmerin erhält die Goldmedaille und einen Sonderapplaus.

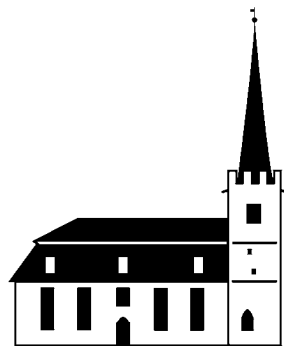
Die Einladungen zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen in unseren zehn Gemeinden entnehmen Sie bitte dem Einleger.

Auf den folgenden Seiten werden die **Geburtstage** der Kirchenmitglieder abgedruckt, die in diesem Jahr **70, 75 oder 80 Jahre und älter** werden.

Kerspleben

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

am 10.09. Frau Brigitte Hartung	70 Jahre
am 10.09. Herrn Joachim Nötzoldt	80 Jahre
am 20.09. Frau Helga Papp	85 Jahre
am 21.09. Frau Ingrid Stockhaus	88 Jahre
am 30.09. Frau Marga Bolzmann	84 Jahre
am 02.10. Frau Ruth Koch	93 Jahre
am 11.10. Frau Christiana Kunze	87 Jahre
am 15.10. Frau Christl Schmerbauch	75 Jahre
am 24.10. Herrn Adolf Frick	82 Jahre
am 22.11. Frau Elsa Hofmeister	84 Jahre
am 25.11. Frau Renate Fleischer	81 Jahre
am 25.11. Frau Hanna Lungmuß	85 Jahre
am 27.11. Frau Elfriede Kleb	84 Jahre
am 27.11. Herrn Dieter Lorenz	83 Jahre
am 29.11. Frau Christa Rolapp	85 Jahre



HEILIG-GEIST-KIRCHE

Getauft wurde:

am 01.07. Franz Leopold Eisfeld

Getraut wurden:

am 05.08. Jessica und Matthias Scheit

Verstorben ist:

am 10.02. Herr Wolfgang Keller,
im Alter von 68 Jahren

Töttleben

Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:

am 18.10. Frau Gudrun Gröschl 84 Jahre

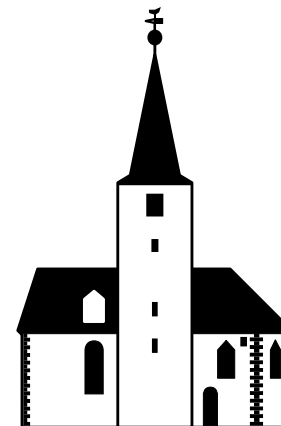


ST.-ANNEN-KIRCHE

Kleinmölsen

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

am 27.09. Frau Helgard Hellmann	82 Jahre
am 28.10. Herrn Erhardt Graf	91 Jahre
am 15.11. Frau Brigitte Ehrlich	86 Jahre



ST.-BURCHARDI-KIRCHE



Dieses Bild zeigt die Teilnehmerkinder der Ferienfreizeit Helderungen. (Siehe Artikel Seite 12)

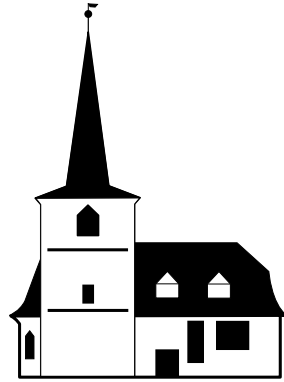
Ollendorf

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 11.09. Frau Heidemarie Zimmermann 80 Jahre
- am 09.10. Herrn Günter Schröpfer 88 Jahre
- am 27.10. Herrn Bernd Kaiser 81 Jahre
- am 12.11. Herrn Ernst Beringer 80 Jahre

Verstorben ist:

- am 09.07. Frau Annaliese Vogel, geb. Sänger, im Alter von 93 Jahren



ST.-PHILIPPUS- & JAKOBUS-KIRCHE

Ballstedt

Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:

- am 17.09. Frau Hildegard Kölling 91 Jahre



Ramsla

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 07.09. Frau Helga Beikufner 94 Jahre
- am 16.09. Herrn Detlef Schmidt 70 Jahre
- am 31.10. Frau Christa Klein 86 Jahre
- am 05.11. Frau Rita Hofmann 83 Jahre
- am 19.11. Frau Christine Clajus 75 Jahre

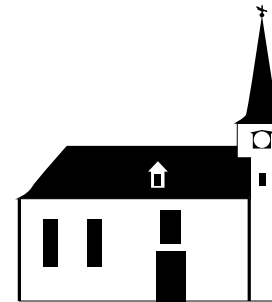


ST.-JOHANNES-BAPTISTA

Hottelstedt

Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:

- am 05.11. Herrn Manfred Wagner 70 Jahre



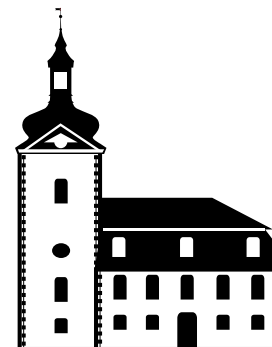
Getauft wurde:

- am 29.07. Eddi Schmidt

Schwerstedt

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 25.09. Herrn Roland Pocher 90 Jahre
- am 23.10. Frau Ruth Kading 87 Jahre
- am 04.11. Frau Elsbeth Grane 90 Jahre
- am 12.11. Frau Anni Pocher 84 Jahre



ST.-PETER-UND-PAUL

Ottmannshausen

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

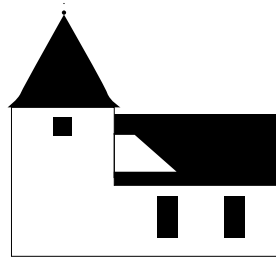
- am 23.09. Frau Anni Schmidt 95 Jahre
- am 21.10. Frau Anni Busch 88 Jahre
- am 05.11. Frau Renate Herbig 70 Jahre
- am 14.11. Herrn Hans-Jürgen Brommer 84 Jahre



ST.-ANNEN-KIRCHE

Stedten

Keine An- und Abkündigungen



ST.-KILIAN



Die Pfingstsonntagskonfirmanden

Oben im Bild sehen Sie die Konfirmanden aus Ramsla, das sind von links nach rechts Tobias Glück, Justus Necke, Marleen Müller, Nathalie Lichte, Edwin Basche mit Pfarrer Arndt Bräutigam.

Im Bild unten zu sehen sind die Konfirmanden aus Kerspleben (v. l. obere Reihe) Diakonin Katrin Anding, Rafael Bloßfeld, Paul Zimmermann, Pfarrer Arndt Bräutigam, (v. l. untere Reihe:.) Paul Räsner, Laura von dem Hagen, Anna Schulze und Nils Pfeuffer.

Unsere guten Wünsche mögen Euch begleiten auf Eurem Weg in die Zukunft!



Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen im Pfarrhaus Kerspleben:

- Frauenchorprobe: am Dienstag ab 19:30 Uhr
- Bläserchorprobe: am Donnerstag ab 20:00 Uhr
- Seniorenachmittag: monatlich, mittwochs nach Absprache
- Christenlehre/ Kinderstunde: am Donnerstag
ab 14:00 Uhr (1. und 2. Klasse)
ab 15:15 Uhr (3. und 4. Klasse)
ab 16:00 Uhr (5. und 6. Klasse)
- Konfirmandenstunde: am Donnerstag
ab 17:00 Uhr (Konfirmanden/ 8. Klasse)
ab 18:00 Uhr (Vorkonfirmanden/ 7. Klasse)
- Eltern-Kind-Gruppe: nach Absprache

Christenlehre / Kinderstunde im Gemeindehaus Kleinmölsen:

am Mittwoch ab 16:00 Uhr

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen in Ramsla:

- Bläserchorprobe: am Mittwoch ab 20:00 Uhr
- Konfirmandenstunde: am Mittwoch
ab 16:30 Uhr (7. und 8. Klasse)
- Gemeindecafé: jeweils um 14:00 Uhr
in Ramsla jeden 1. Mittwoch im Monat
- in Ottmannshausen jeden 1. Donnerstag im Monat

In eigener Sache: Die nächste Redaktionssitzung findet am Montag, den 23. Oktober 2023 um 19:00 Uhr bei Ulrike Leithoff, Zum Kornfeld 21b, in Kerspleben statt. Textbeiträge, Fotos, Hinweise und Anregungen werden immer dankbar angenommen.



**Mit den Ramslaer Krippenspiel-Kindern
über Stock und Stein, über Wiesen und Felder...**

... so luden wir ein und es sollte wieder etwas Besonderes sein. Zwar ist das Krippenspiel gut ein halbes Jahr her, als die Kinder lernten und lernten und die Kirche sehr kalt war, aber es hatte alles ganz toll geklappt. Wir haben es nicht vergessen ...

Nun, neugierig der Einladung folgend, begaben wir uns am 10. Juni 2023 auf Schatzsuche. Ab dem Treffpunkt Kirche war man sofort Feuer und Flamme, mit einer Karte in der Hand geheime Zeichen aufzustöbern und damit kleine Schätze zu finden. Manch Überraschung, sie musste nicht glitzern, lauerte am Wegesrand. Da waren nicht nur Naschereien... wir fanden die einzige Stelle, wo man unseren Heimatort von oben überblicken kann, gingen vorbei an der einstigen Wassermühle, weiter Richtung Engelsbrücke, um an dem Zusammenfluss zweier Bäche Überlieferetes zur Wüstung Bahrhaus zu hören.

Welch' Glück, dass uns ein Papa, Paul Lieberknecht, den weiteren Weg am Synderbach geebnet hat, Danke! So gelangten wir schließlich gut zu Fuß zum Nachbarort Stedten. Neben einem weiteren „Schätzchen“ offenbarte sich als nächstes Ziel die Dorfkirche St. Kilian. Hier erklärte uns Silvia Necke das Bemerkenswerte an dieser Pilgerstation – am weit von Osten herkommenden Pilgerweg in Richtung Santiago de Compostela in Spanien, bzw. die Lage an der einst so wichtigen Via Regia.

Die Via Regia, auch der „königliche Weg“ genannt, war die Hauptverkehrsader bis ins 19. Jahrhundert bevor die Eisenbahnen das Land eroberten. Spannend für alle war auch, dass man hier schlafen kann und dass man sogar eine kleine Küche und einen Sanitärbereich vorfindet.

Während wir draußen etwas verschnauften und uns stärkten, lauschten wir noch gebannt Frau Neckes sagenhaften Geschichten um diesen Ort.

Einen großen Dank an dieser Stelle auch an Kerstin Kaufmann fürs Öffnen der Kirche, die gerade einen Pilger verabschiedete. Weiter ging's, die Sonne meinte es zu gut, aber Alle waren guter Dinge und wir fanden den Weg zur letzten Station: die Ramslaer Baumschule. Eine Schatzkiste barg für jedes Kind von 4 bis 14 Jahren eine Überraschung.

Der Hausherr, Reinhard Wittig, ließ es sich nicht nehmen, uns sein Tor zu öffnen und uns Würstchen vorzubereiten. Auch hier ein herzliches Danke!

Die kleinen Schätze am Wegesrand – wir haben sie gefunden. Es hat uns viel Spaß gemacht.

Text und Bilder von Helke Günther

Eine tolle Bank am Radweg zwischen Kerspleben und Ringelberg

Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2021 hatte die Sparkasse Mittelthüringen 200 Sitzbänke produzieren lassen und sie im Rahmen der Aktion „eine tolle Bank!“ Anfang 2022 an Vereine in der Region gespendet. Auch der Heimat- und Geschichtsverein Kerspleben e.V. hat sich um eine solche Sitzbank beworben und den Zuschlag dafür erhalten. Im Mai 2022 wurde sie geliefert und hielt einen kurzen „Dornröschenschlaf“ im Lager der Firma Klocke & Schumann in Kerspleben, bevor ein finaler Ort zum Aufstellen ausgesucht und die hierfür notwendigen Genehmigungen eingeholt wurden. Als Platz wurde die beschattete Grünfläche am Steinkreuz am Radweg zwischen Kerspleben und Ringelberg ausgesucht. Mit freundlicher Unterstützung der Kersplebener Hartmut Kühn (Große Herrengasse) und seinem Namensvetter Hartmut Kühn (Kersplebener Chaussee) wurde die Bank Mitte Juni 2023 „verankert“ und bietet seitdem einen

Rastplatz für Pilger, Spaziergänger und Radfahrer. Und wir können sagen – sie wird bereits rege genutzt!

Die 1,5 m breite Fichtenholzbank wiegt etwa 100 kg und wurde von der Firma Naturholzprodukte Stuckatz aus Bad Berka produziert. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle noch einmal an die Sparkasse Mittelthüringen, dass sie mit dieser Sachspende unseren Ort Kerspleben noch ein wenig lebenswerter gemacht hat.

Robert Rehberg vom HGV Kerspleben





Sommerferienfreizeit für Kinder

Mit Paulus und den Beobachtern Agent Cleverus und seinem Freund sind wir unterwegs gewesen, den Menschen an Land von Jesus und seinen Gefolgsleuten zu berichten.

Land unter waren wir – Gott sein Dank – nie, denn wir konnten unnötigen Ballast in Form von Liedern, Gebeten, Gesprächen und Geländespielen einfach von Bord werfen.

Aufgrund der genial geschulten Crew gelang es uns, nie in Seenot zu geraten. Die eine oder andere Seekrankheit, wie Heimweh oder anschwellende Stiche, galt es zwar zu lindern, aber auch das gelang der Seenotrettung immer wieder zu vollster Zufriedenheit auf See und Landgang. Auch das ein oder andere Ankermanöver galt es zu bezwingen, doch mit Gottes Wort und den 60 Passagieren von 8 - 12 Jahren an Bord, gab es immer wieder Grund zur Freude und zum Lob. Paulus zeigte uns dabei, dass es nicht nur auf den richtigen

Wind und Seegang ankommt, sondern auch, was man im Gepäck haben sollte: Vertrauen, Gemeinschaft, Glaube und Hoffnung. Gemeinsam waren wir stark und konnten an Land und auf See die Römer von uns „begeistern“.

Wundervolle Kojen, eine perfekt ausgestattete Kombüse mit Essen vom Feinsten sorgten für den nicht ganz unwichtigen Rahmen unserer Reise.

Mission erfüllt: Teamer geschafft, Kinder glücklich singend wieder nach Hause, wo sie hoffentlich Reiseberichte abgeliefert haben und das ein oder andere Andenken über die Kaimauer hinaus präsentieren konnten.

Hier noch eine kleine Flaschenpost: die Crew legt wieder ab am 7. Juli 2024. Nach der Fahrt ist vor der Fahrt, also Schwimmwesten putzen, Deck schrubben und einsteigen, wenn es wieder heißt – Heldrungen, wir kommen!
Liebe Grüße, euer Kapitän Anding & Crew



Gemeindeausflug nach Bad Lauchstädt

Am Mittwoch, den 28. Juni 2023, begann um 13 Uhr der Ausflug mit dem Bus bei bestem Reisewetter. Unser Ziel war die Goethestadt Bad Lauchstädt.

Schon während der Fahrt wurden wir von Herrn Frantzke aus Leipzig ausführlich und kompetent über die Geschichte des Ortes, welche sich bis in das neunte Jahrhundert zurückverfolgen lässt, informiert.

Endlich angekommen konnten wir die Kuranlage und das Goethe-Theater, welches bedeutsam als Teil der deutschen Kulturgeschichte ist, besichtigen. Unter der Führung von Frau Doktor Böhme erfuhren wir, wie im Jahre 1704 durch Zufall auf dem Gelände des heutigen Kurparkes Quellwasser mit rötlicher Färbung gefunden wurde. Der Hallenser Universitätsprofessor Friedrich Hoffmann (auch bekannt durch Hoffmanns-Tropfen) prüfte es und bescheinigte seine Heilkraft.

Der Kurbetrieb begann 1713 und spätestens ab dem Jahre 1780 hatte Bad Lauchstädt den Ruf eines Luxus- und Modebades. Auch Johann Wolfgang von Goethe wurde von diesem Ort angezogen – er ließ 1802 das Schauspielhaus bauen. Neben Kurgästen strömten auch Bürger, Studenten und Professoren aus Halle in das Goethe-Theater.

Ebenfalls zog es Friedrich Schiller in den Ort. 1789 verlobte er sich hier mit Charlotte von Lengefeld. Seine Schauspiel-Stücke feierten im Goethe-Theater große, triumphale Erfolge. Im neu gebauten Schillerhaus konnten wir auch eine Nachbildung des historischen Schillerzimmers besichtigen.

Nach so viel Kulturgeschichte ließen wir im Seecafé den Tag mit Kaffee, Kuchen und Eis ausklingen. Ein schöner Ausflug mit guten Gesprächen und netten Begegnungen ging zu Ende. Herzlichen Dank an alle Organisatoren!

Vor 50 Jahren:

Die Generalsanierung der Kirche in Kerspleben 1969 bis 1973

Dem äußeren Anschein nach war im Frühjahr 1973 der Kersplebener Kirche nicht anzusehen, wie sehr sie sich im Inneren verändert hatte. Vier Jahre lang waren seit 1969 zunächst das Dach neu gedeckt und im Anschluss daran ihr Innenraum und seine wichtigsten Ausstattungsstücke schrittweise restauriert und mit neuem Anstrich versehen worden. Hinzu kam eine Umgestaltung im Sinne der barocken Erstaussattung, die bis dahin nach dem jeweiligem Zeitgeschmack immer weiter zurück gedrängt worden war. So hatte man den spätgotischen Flügelaltar 1950 auf dem Steinaltar (Stipes) unmittelbar vor dem Kanzelaltar aufgestellt – ein Stilbruch, der nicht mehr recht erklärbar ist. Von der Beseitigung dieses Anachronismus machte das Institut für Denkmalpflege die

Mitfinanzierung und fachliche Begleitung der großen Renovierung abhängig.

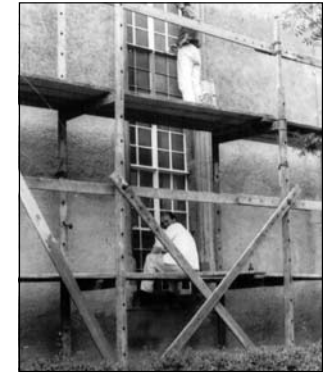
Wer sich an die zumeist grau und trist wirkenden Innenräume evangelischer Dorfkirchen jener Zeit erinnert, kann die Verwunderung über das freundlich und dezent farbenfrohe, wieder barocke, harmonisch wirkende Gesamtbild beim Betreten der Kirche verstehen. Gerne und mit berechtigtem Stolz führte Gerhard Bley Gäste und Besucher in „seine“ Kersplebener Kirche und erläuterte sie ihnen. Im Pfarrarchiv haben sich mehrere Schreiben voller Bewunderung sowie Anfragen technischer und denkmalpflegerischer Art und – zeittypisch – nach Handwerkern und Bezugsquellen von Baumaterial erhalten.



Alter Zustand: Zwei der fünf Giebelfenster wurden 1969/70 beseitigt. Foto 1956



Links im Bild: Baustelle im Kirchenraum, 1970



Rechts im Bild: Vorarbeit: Streichen der Fenster, 1973

Die Vision von Gerhard Bley

Seit dem Sommer 1966 hatte Gerhard Bley das 250-jährige Kirchbaujubiläum in fünf Jahren im Blick und stellte sich eine bis dahin „erneuerte“ Kirche vor, wie er ganz formlos an das Kreiskirchenamt (KKA) in Weimar schrieb und Geldmittel, Genehmigungen und begleitende Unterstützung erbat.

Tatsächlich verwandelte sich das Innere der Kirche zwischen 1969 und 1972 in eine Baustelle. Gerhard Bley hat die Gesamtmaßnahme schriftlich festgehalten, neben den Sachakten auch in der Chronik vom Posaunenchor. Dessen Mitglieder – ihn eingeschlossen – haben sich seinerzeit in besonderer Weise mit Kraft und Elan in die Arbeiten eingebracht, z. B. über die ganze Zeit hinweg das Holzgerüst umgerückt, manchmal mehrfach in der Woche, je nach dem Fortschritt der Arbeiten. Es ist tatsächlich so, dass die Kirche so wie sie sich uns heute präsentiert, auf eine Konzeption und

das sichere Farbgefühl des Weimarer Kunstmalers Horst Jährling (1922–2013) zurück geht. Kurz vor seinem Tod war er noch einmal in Kerspleben, um zu schauen, was aus seiner Arbeit geworden ist. Jährling habe „in den zurückliegenden Jahrzehnten der DDR-Zeit mit Mut und Überzeugungskraft Farbe in das alltägliche Grau gebracht“, sagte Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht 1997 sehr treffend über den Künstler. Kerspleben ist eines der besten Beispiele dafür.

Zum Ende der Innenarbeiten wurde es dann doch noch richtig eng: Erst eine Woche vor der geplanten Einweihungsfeier am 20.08.1972 konnte das Gerüst endgültig abgebaut sowie eine Woche lang geputzt und gereinigt werden. Die komplette Innenrenovierung zwischen 1969 und 1972 hatte insgesamt 28.274,50 (DDR-)Mark gekostet, wovon 15.744,00 Mark als unentgeltliche Eigenleistungen in Abzug gebracht werden konnten.

Real kostete sie also 12.530,50 Mark für alle handwerklichen Leistungen wie Dachdecker, Anobienbekämpfung, Zimmerleute, Gerüstbauer, die Blitzschutzanlage, Klempner, Orgelbauer, Maurer, Elektriker, Glaser, Maler, Restauratoren sowie das benötigte Material wie Ziegeln, Dachlatten, Schnittholz, Zinkblech, Kabel, neue Schalttafeln, Lampen, Blattgold, Silber und die sonstigen Farben. Extra abgerechnet wurden die sog. „Nebenkosten“ für Getränke, Zigaretten, Transporte, Trinkgelder und Beköstigungen in Höhe von 2.858 Mark.

Die Außenarbeiten 1973

Mit dem Abschluss der Innenrenovierung war 1972 das bewilligte Geld restlos aufgebraucht. Für zusätzliche Aufregung hatte die Rechnung des Orgelbauers gesorgt, der seine Kalkulation drastisch überzogen hatte. Um sich die Gunst des gefragten Handwerkers zu bewahren,

zahlte Gerhard Bley zähneknirschend die Rechnung, ohne das KKA darüber im Vorfeld zu informieren. Das war durchaus eine beherzte Eigenmächtigkeit für den guten Zweck.

Der GKR musste sich nun Gedanken um die ebenso nötigen Außenarbeiten machen, die sich nach der Anfangsplanung nahtlos anschließen sollten. Trotz langer Planungszeiten hatte man die Schwierigkeiten der Materialbeschaffung und Handwerkersuche unterschätzt. Äußerlich verblasste der Glanz der Inneneinrichtung nun vollkommen, was von allen Seiten als unbefriedigend eingeschätzt wurde. So kam es Anfang 1973 zwischen der Kirchgemeinde Kerspleben, dem Kreiskirchenamt (Weimar) und dem Institut für Denkmalpflege (Erfurt) zu einem „Sonderhaushaltsplan“, der 7.770 Mark der DDR zusätzlich für die Außenfassade bewilligte.

Auf dem Gerüst 1973,
links Gerhard Stockhaus



Am Sieb:
Reinhard Haupt und Erich Netz, 1973

Er deckte die Gesamtkosten für das Gerüst (das vor Ort aber vorhanden war, sodass das dafür vorgesehene Geld anders genutzt werden konnte), Maurer, Maler, Elektriker, die nötigen Glaserarbeiten und das komplette für jedes Gewerk benötigte Material. Welch' ein Unterschied zu heutigen Preisen!

Als unermüdlicher Chronist, der er Zeit seines Lebens war, hielt Gerhard Bley die Schlussetappe der nun fünfjährigen „Kirchenerneuerung“ in der Chronik des Posaunenchores zusammenfassend fest: „Außenputz Kirche. Am 29.8. [1973] gingen wir nochmal gemeinsam in den letzten Bauabschnitt unserer Kirchenerneuerung: Außenputz der Kirche. Wieder die uns schon längst eingeübten Handgriffe beim Gerüstbau. Vor allem aber mußte Sand zubereitet werden und der alte Mauerputz entfernt [werden]. Beim Abhacken des Putzes war

die ‚Rentnerbrigade‘ (Wilhelm Hoyer, Bruno Scharf, Kurt Hofmeister, Reinhard Haupt, Erich Netz) im Einsatz. Besonders an der Westseite taten sie sich schwer, da hier (wegen der Wetterseite) ein ‚dauerhafter‘ Betonputz vor Jahren angebracht worden war! Eine Betonmischmaschine tat wichtige Dienste. Dennoch hatten es die Zubringer nicht leicht, da sie die fertige Mischung mit Schubkarren zum zuweilen weit entfernten Gerüst zu bringen [hatten], wo 4 Maurer die armen ‚Schubkärner‘ laufend auf Trab hielten. Hier ihre Namen: Heinz Häring (der an einem Tage einmal ganz allein als Zubringer fungieren mußte), Wilhelm Weimann, Ralf Keil, Lothar Hehlke. Als Maurer auf dem Gerüst: Gerhard Stockhaus, Gerd Schröter, Hartmut Schaumburg (unsere Bläser) und ein Erfurter Arbeitskollege: Helmut Quade.



Die Arbeiten auf der Westseite, 1973



Verputzen des Ostgiebels,
mit Gerd Schröter, 1973 17

War der Putz auf einer Kirchenseite fertig, traten die Maler (Mstr. Behr und Geselle ‚Uli‘) in Aktion. Dabei wendeten sie das ‚Fresko-Verfahren‘ an: auf frischem Putz, der noch mit dem Schlauch beregnet wurde, wurde die Tünche aufgetragen. Nachdem auch die Fenster gestrichen waren, konnten die Gerüstbauer das Gerüst an die nächste Kirchenseite umsetzen.

Am 6.10. wurde die letzte Putzarbeit an der Turmfront erledigt (Hier arbeitete unser ‚schwindelfreier‘ Gerd Schröter unter erschwerten Bedingungen, da das Gerüst in den oberen Bohlenlagen etwa 1 m Abstand von der Giebelwand hatte, bedingt durch die vorspringenden Dachziegelreihen) und am 14.10. konnte das Gerüst nach 5 Jahren Bauzeit endlich abgefahren werden!“

Dieser 1973 auf solche beschwerliche Weise aufgebrauchte Putz ist derselbe, den wir noch heute – genau 50 Jahre später – beim Anblick der Kirche sehen. Das spricht für die solide Arbeit, die seinerzeit von allen Mitwirkenden unentgeltlich geleistet wurde. Am 14. Oktober 1973 endete nach fünf Jahren die zweite umfassende Renovierung und Umgestaltung des Kirchgebäudes nach seiner Erbauung im Jahre 1721.

Es waren immer wieder die Männer vom Posaunenchor, die mit anpackten. Wo es handwerklich nicht anders möglich war, kam eine Feierabendbrigade zum Einsatz. Deshalb kommen auf den Fotos und Farbdias, die Gerhard Bley von den Arbeiten anfertigte, mitunter auch fremde Gesichter vor. Die meisten der in diesem Beitrag verwendeten älteren Bilder entstammt diesem Teil seines Nachlasses im Pfarrarchiv.

Die aktuellen Bauarbeiten

Derzeit (im Juli 2023) sind wieder größere Bauarbeiten an der Kirche zugange, denn es werden Teile des umlaufenden Sockelgesimses erneuert. Dessen Profile wiesen zahlreiche Schäden auf. Auch dort, wo Fehlstellen schon 1973 mit den damaligen Möglichkeiten mit Estrich und Putz ausgebessert und reprofiliert worden sind, war die Substanz des 1719-1721 verwendeten Sandsteines inzwischen wieder in hohem Maße geschädigt und erlaubte auch einen direkten Wassereintritt ins Mauerwerk.



Die neuen Sockelsteine aus Seeberger Sandstein, Juli 2023

Um hier solide Abhilfe zu schaffen und ein gefälliges, denkmalgerechtes Aussehen herzustellen, werden nun alle jüngeren Farbschichten abgetragen, kleinere Fehlstellen mit sog. Steinerfüllungsmörtel geschlossen und dort, wo das nicht ausreicht, rund 5 Meter völlig neue Gesimsstücke im bisherigen alten

Fugenschnitt eingefügt und an die bestehende Bausubstanz angepasst. Den Arbeiten liegt ein fachliches Gutachten von Dipl.-Restaurator (FH) Sven Raecke, Erfurt, zugrunde.

Text und Repro der Fotos: Frank Störzner

Turmfenster in Kleinmösen repariert

Schon beim Türöffnen im Erdgeschoss spürte man eine ungewöhnlich starke Luftströmung, und nach dem Aufstieg in die Glockenstube offenbarte sich das Malheur: Die Stürme im Frühjahr hatten ein Fenster aus seiner Verankerung gerissen, in die Glockenstube hinein gedrückt und dabei fast völlig zertrümmert. An dieser exponierten Stelle rund 18 m über den Dächern des Dorfes sind besondere Anfertigungen, sog. Lamellenfenster, eingebaut, die den Schall der läutenden Glocken nach außen und unten „ableiten“ sollen.

Deshalb werden die Öffnungen von Glockenstuben auch als „Schallluken“ bezeichnet. Ihre Lamelleneinsätze sind knifflige Einzelanfertigungen, die einst Armin Hänsel im Rahmen der großen Turmerneuerung mit viel Mühe anfertigte.

Mit Respekt vor dieser Leistung übernahm nun Matthias Mielke die Reparatur bzw. Wiederherstellung des zerborstenen Lamellenfensters und baute es gemeinsam mit Lothar Hehlke am 23. Mai 2023 wieder ein. In der Zwischenzeit war die Öffnung provisorisch mit einer auf Maß gebrachten Bauplatte verschlossen.

Für die rasche und professionelle Arbeit möchte sich die Kirchengemeinde Kleinmösen auch auf diesem öffentlichen Wege bedanken! Dadurch wurde ein größerer Schaden, der mit einer offenen Fensteröffnung einher geht, verhindert.

Frank Störzner, im Namen des GKR Kleinmösen

Text und Foto: Frank Störzner 19

Matthias Mielke und Lothar Hehlke beim Einsetzen des Lamellenfensters

